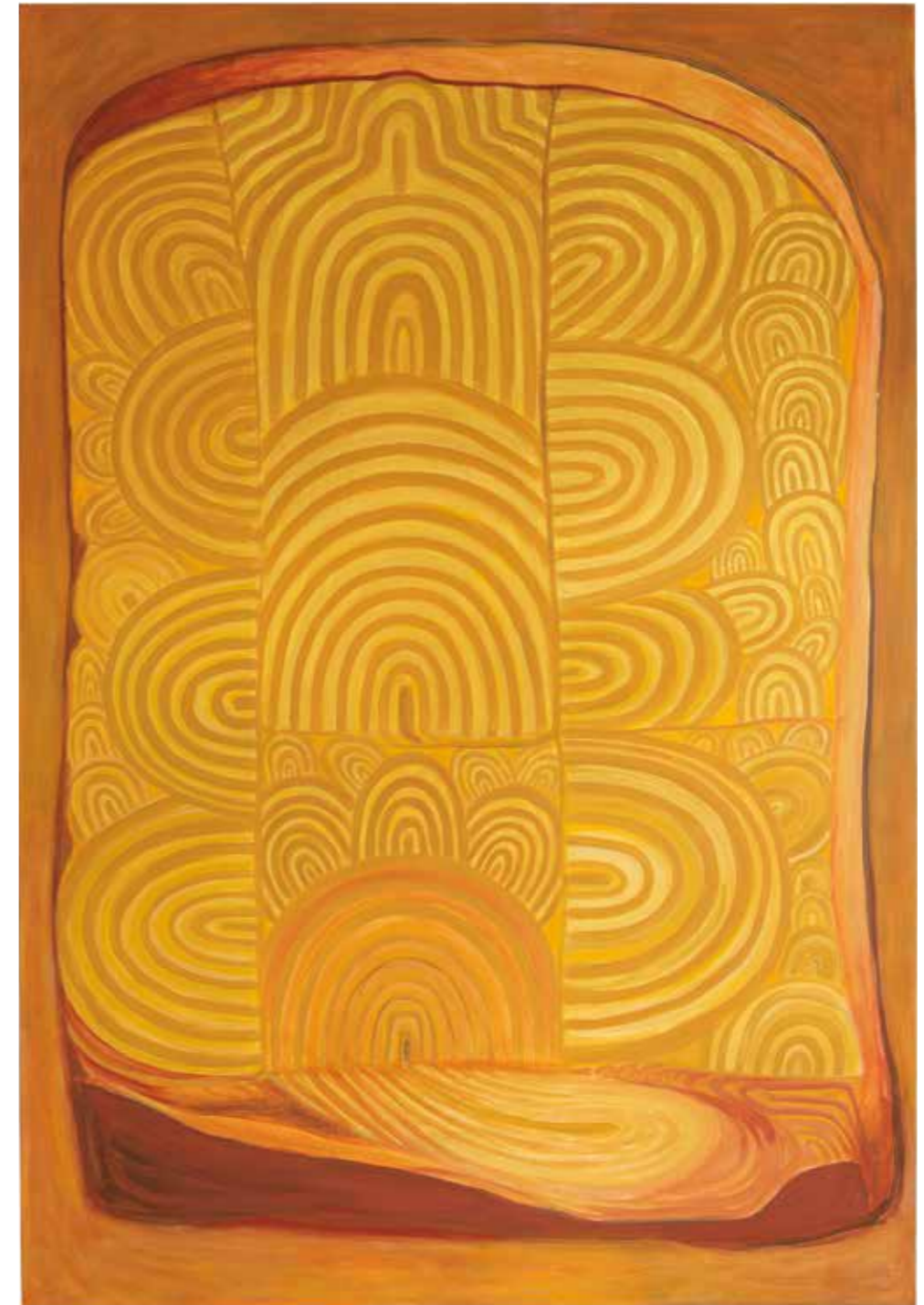


Vida 2 | Leben 2  
280x190 Oil on canvas  
2014



Vida 1 | Leben 1  
280x190 Oil on canvas  
2014

## Meine bessere Welt sollte

die proletarischen Parvenüs unserer globalen Welt frühzeitig erkennen  
und zum Schweigen bringen

die Völkerwanderungen dieser Erde als eine riesige Chance begreifen

stärker die Gedanken des Humanismus aufgreifen -  
damit würde die fortschreitende Diskriminierung der Frauen eingedämmt

den Umgang mit der Natur in intelligenter Weise angehen  
und nicht nur Lobbyisten folgen

## Be Kind for Life is Short and Spicy!

Globalization started some hundred thousand years ago when some people started leaving the beautiful corners of east Africa to explore and discover new spaces. Out of those new spaces new people emerged; we are the new people.

In this generation people talk a lot about a virtual, digital? global villages, where information needs no transistor to get landed every wherein realtime. The Melting pot that has since been created to build what we now recognize as the cosmos are the bright sparkling eyes surrounding you. Cosmopolitan civilizations allow for much faster and deeply mingled brain circulation to enhance our levels of knowledge whilst still not eradicating pain and poverty.

We are the new edge of knowledge drainers, cultural connectors and musical beat sharing generation.  
We are defined by Rhythm, Pattern, and mixed Emotions.

We are and always will remain constant on our ability to drive each other with passion throughout the mountains of love as this one common denominator we share across hills, boundaries, boarders, mental barriers which we all invented in order to better disrupt.  
We are the disruptive generation and all we have ever been seeking for is to Pass on the Passion.

In the name of the Griots from the Sahel,  
on behalf of the forgotten Bantu's traditional market places,  
from the outskirts of the crying Sahara,  
with all Echoes generated by the mere sand,

Shout Out!  
Reach Out!  
Hang Out!  
Share your love and bury them with a smile.  
Be kind for Life is short and spicy!!

## Globalisierung, Automatisierung und die Rolle der Wirtschaftspolitik

In den letzten Wochen und Monaten hat es eine gewaltige Welle von Äußerungen gegeben, die alle einen Tenor haben: Globalisierung und Automatisierung überfordern die Masse der Menschen. Das mache die Bürger und Wähler unsicher und sie verschrieben sich vermehrt dem Populismus, sie liefen also denen hinterher, die versprechen, sie könnten die unumgänglichen Anpassungsschmerzen, die von der Globalisierung und der Automatisierung hervorgerufen werden, lindern oder gar verhindern.

Brexit, der Sieg von Donald Trump in den USA und die Gewinne rechter Parteien in Europa werden von den „Leitmedien“ und der Politik fast unisono diesem Globalisierungskomplex zugeschrieben. Die zunehmende Ungleichheit, die zunehmende Unzufriedenheit mit der eigenen wirtschaftlichen Situation, alles ist am Ende in der konventionellen Sichtweise das Ergebnis der mangelnden Bereitschaft, sich den Anpassungserfordernissen zu stellen, die dem Einzelnen zwar weh tun können, im Großen und Ganzen aber unserer Wohlstand erhöhen. Wollt ihr, so die unterschwellige Botschaft der Populismus-Kritiker, die bittere Medizin von „Flexibilität“ und „Anpassungsbereitschaft“ nicht schlucken, wird euch am Ende der Populismus mit seiner unerträglichen Leichtigkeit des Seins zur Hölle schicken.

## Dreaming of an ideal society (1):

Democratic governance, economic egalitarianism, peaceful competition

The dream of an ideal society is neither old-fashioned nor futile. Rather, this dream is of timeless significance because we are all in need of it. In our present-day societies, we have to cope with manifold problems: frictions resulting from conflicting interests of social groups, from the egoistic pursuit of happiness of some at the cost of the welfare of other citizens, from a lack of gender equality, from discrimination of social, ethnic or religious minorities, from the clash of civilizations between indigenous people and newcomers, producing pitfalls and quandaries of all kinds.

Since ancient times human beings have experimented with different models of society, for enhancing social cohesion and for creating an atmosphere for conflict-free interaction in social groups. In a dynamic drive toward an increasing complexity of social systems, human evolution has produced the well-known phenomenon of stratified society, with social hierarchy governing the emergence of statehood and the accumulation of political power in the hands of a few. Against the odds of

# Transzendenzenerfahrung im interkulturellen Zwischenraum

- eine einführende Interpretation zum Gedicht- und Kunstband

„CARA“<sup>01\*</sup>

CARA ist ein Bekenntnis zum Pluralismus und zur Transzendenz. Das Eine findet sich durch und in dem Vielen. Es ist ein Bekenntnis zu einem Europa der vielen Kulturen und Sprachen, das aber auch nicht allein sein will und kann ohne die anderen. Es steht nicht für ein Europa, das sich abschottet, sondern für einen Kontinent, der sich des Reichtums seines eigenen kulturellen Erbes bewusst wird, wobei es sich bewusst ist, dass es gerade auch durch jene Begegnung jenseits nationaler Grenzen gesegnet ist.

So reihen sich in der zweiten Edition von CARA Übersetzungen auch aus dem Arabischen ein, die den bisherigen kulturellen Zirkel übersteigen. CARA muss aus der Erfahrung geboren sein, dass sich das Transzendente gerade auch im Zwischenraum der Kulturen und Religionen finden lässt. Sie dient der interkulturellen und interreligiösen Kommunikation mit den Mitteln der Ästhetik ohne das Indigene und Vernakulare gering zu schätzen. Jene Dialektik der Gegensätze wie z.B. zwischen den Momenten der Individualität und der Gemeinschaft, die sich gerade gegenseitig ergänzend leben lassen, findet sich hier in anderer Form ein Miteinander des authentischen Ausdrucks des Bodenständigen und der Einsicht, dass das Transzendente-Ästhetische keine nationalen und kulturellen Grenzen kennt. Unbeeindruckt von nationalen Verstimmtheiten findet CARA ihren Weg als Grenzgängerin zwischen den Kulturen.

Dass abendländisch transzendente Vokabular erinnert an die christliche Tradition, das sich der „Himmelsleiter“ bedient, oder sich mit der Trias „Erfüllung, Vollendung, Ewigkeit“ fast christlich-eschatologisch anmutet, und vielleicht lässt sich auch jenes „Du“ als Sehnsucht nach einem göttlichen Gegenüber interpretieren. Dies paart sich doch aber mit dem Gedanken eines „Zugleich“, einer Überwindung eines trennenden-abendländischen Paradigmas der Gegensätze und Dualismen und führt zu einer Sicht des „Tao“, des ewig Seienden im Fluss, der Erfahrung des Bedingtheits von „Allem in Allem“. Nicht ein „Entweder-Oder“ nach Kierkegaardscher Vorlage, sondern ein „Zugleich“, ein Miteinander und ein „Sowohl als auch“ nimmt hier Denkweisen asiatischer Meister auf.

Nicht nur der knappe, einfache Stil der Poesie, der viel Raum lässt für Stille, für die Armut des Geistes und die Einfachheit der Gedanken erinnert an Asien. Auch die Bilder von LaBGC erinnern an die Weisheit und Naivität des japanischen Mönchen,

---

01. Dieser Artikel ist ursprünglich als Vorwort zur zweiten Ausgabe des Gedichtbandes CARA (Ausgabe Deutsch, Italienisch, Türkisch, Arabisch) geschrieben worden unter der Überschrift „Prolegomena“. Dieser Band erscheint voraussichtlich im Mai 2017.

## Wiegenlied

子供の頃に父母に歌ってもらった子守歌は、愛情と安らぎの平和に満ちていた。そんな子守歌は国や文化が違ってても親から子への愛情は、同じである。私の願いは、世界の子供たちが、そんな温かい子守歌を子供の時に体験し、そしてこれからの人生の中で、この子守歌を心の中で持ち続けていくこと。そうすれば異なる国の人でもお互いに理解し合い、尊敬し合えると思う。それは、平和への道だと信じる。

Ausgehend vom Wiegenlied, das in allen Kulturen von den Eltern an ihre Kinder Liebe, Ruhe und Frieden ausdrückt, wäre die Basis zum weltweiten Frieden gegeben. Allen Kinder wünsche ich, das sie ihr persönliches Wiegenlied ihr Leben lang im Herzen bewahren, in der Überzeugung, das wir uns dadurch gegenseitig besser verstehen und respektieren.

## Die Religionen renovieren!

### Zur Zukunftsfähigkeit einer wichtigen Ressource der Menschheit

Menschen überall auf der Welt stellen sich existenzielle Fragen: Ist der Tod das Ende von uns als Person? Warum gibt es so viel Leid und Ungerechtigkeit? Hat der Einsatz für mehr Menschlichkeit einen Sinn? Ist die Evolution der Menschheit aus der Evolution des Lebens heraus reiner Zufall? Was war vor dem „Urknall?“ Warum gibt es überhaupt etwas und nicht vielmehr nichts? Wie wird die Welt enden?

Für viele Menschen ist es wichtig, Antworten auf diese Fragen zu finden, weil sie nur so mit Hoffnung und Zuversicht ihr Leben bewältigen können. Religionen versuchen Antworten auf diese Fragen zu geben, die freilich sehr unterschiedlich ausfallen können. Das Christentum und der Islam, auch Teile des Judentums versprechen eine Auferweckung nach dem Tod oder die Unsterblichkeit der Seele. Der Buddhismus kennt die Reinkarnation bis zum Aufgehen in einer Weltseele oder im Nirwana. In all diesen Fällen geht es auch um den Ausgleich von Leid und Ungerechtigkeit oder die Belohnung von Menschlichkeit durch ein Aufgehobensein in einer göttlichen Sphäre. Viele Religionen haben die Vorstellung einer Erschaffung der Welt durch eine göttliche Instanz und, als Voraussetzung dafür, die Idee der Präexistenz Gottes vor der Erschaffung der Welt. Solche Antworten geben Kraft, um trotz des Todes



# Pour une spiritualité féminine universelle

## Une histoire de misogynie religieuse universelle...

L'image dépréciative envers les femmes est ancienne et profondément enracinée dans les sociétés humaines et ce quelque soit le contexte culturel. Bien avant les révélations monothéistes, Aristote décrivait déjà la subordination des femmes comme étant «naturelle»<sup>01</sup>. Cette « infériorité naturelle » va ainsi constituer le terrain fertile sur lequel vont se projeter les monothéismes à venir. En effet, on retrouve dans toutes les traditions religieuses une vision commune androcentrique et une représentation stéréotypée des femmes, reléguées dans des grilles de lecture misogyne où il est de bon ton de les mépriser au nom du sacré.

Il serait utile ici de se poser, à ce niveau, cette question toute simple : Est ce vraiment le religieux qui opprime les femmes ou tout un système socioculturel qui se réapproprie de façon récurrente le « sacré » afin de mieux asseoir son pouvoir ?

Nul ne peut nier que toutes les religions se soient développées au sein d'un terreau culturel structurellement patriarcal et qu'elles ont ainsi, toutes, tenter de « s'accommoder » des codes sociaux et des coutumes traditionnelles dans lesquelles elles se sont projetées.

Cependant, il faudrait toujours savoir garder en tête les deux dimensions - spirituelle et institutionnelle - autour desquelles s'articulent le « religieux », même s'il est certes aujourd'hui difficile de faire la part des choses entre ces deux dimensions devenues forcément imbriquées avec le temps.

En effet, toute notion de religion implique un contenu spirituel, celui de l'expression personnelle - et ou collective de la foi et des croyances - et un contenu institutionnel représentatif des « systèmes religieux ».

Ces systèmes religieux, édifiés en institutions exclusivement masculines, comme l'Eglise et son clergé, les Rabbins, les Ulémas et Imams, les moines et gardiens des Temples, ont largement puisé dans les sources scripturaires, afin de construire

---

01. « La relation entre le mâle et la femelle est par nature telle que le mâle est supérieur, la femelle inférieure, que le mâle dirige et que la femelle est dirigée » ; Aristote, Politique ed Loeb Classical Library, 1254b 10-14 in [www.womenpriests.org/fr/tradtio/infe\\_gre.asp](http://www.womenpriests.org/fr/tradtio/infe_gre.asp).

## Gebot der praktischen Vernunft

Die politischen Entwicklungen in einigen Ländern Europas und in den USA in den Jahren 2016 und 2017 deuten auf einen neuen Nationalismus und einen Protektionismus als Rezept gegen soziale Ungerechtigkeit hin, als legitime Gegenreaktion auf die Schattenseiten der Globalisierung. Dabei müsste, nicht nur angesichts der aktuellen Migrantensituation, der Konsens bestehen, dass das Schicksal armer Länder nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft der (bisher) reichen Länder bestimmen wird. Extreme Wohlstandsunterschiede zwischen den Nationen werden in einer Welt, die durch moderne Kommunikation und schnellen Transport immer näher rückt, langfristig nicht tragbar sein. Verbesserung der Gesundheit, Ausbildung und Schaffung von Perspektiven gerade der afrikanischen Jugend sind die Kernaktivitäten von Amref Health Africa ([www.amrefgermany.de](http://www.amrefgermany.de)) Gewährleistung dieser elementaren Strukturen schaffen die Voraussetzung für Wachstum und politische Stabilität - nicht nur auf dem afrikanischen Kontinent selbst, sondern in der ganzen Welt. Daher verstehen wir unsere Arbeit nicht als „Charity“, als „milde Wohltätigkeit“, nicht ausschließlich als „humanitäre Verantwortung“, sondern als Gebot der praktischen Vernunft. In diesem Sinne sind wir sehr dankbar für die Unterstützung, die wir durch die Initiatoren dieses Buches, sowie der Autoren und Leser erfahren.

## Humanity's big challenges, their causes and the solutions

Humanity's biggest challenges can be categorized simply as endemic and immediate. The endemic problems are those that have endured for many years and, in most cases, have become worse.

**Climate change** is the most serious, because without a habitable planet, nothing else eventually matters.

**Poverty** is a huge problem in both the rich world and the poor world, affecting most of the human population.

**Pollution** has been getting worse, especially in the world's oceans and atmosphere.

**Resource depletion** is likely to slow the pace of human development at some point and lead to conflict.

**Biodiversity loss** appears inconsequential but is not.

**War, terrorism, and conflict** remain widespread, and often because the other problems are not being addressed.

## Le lait et le miel

J'ai dit à la vache :  
J'aime le lait  
Et j'ai dit au vendeur de lait :  
Je déteste qu'on mêle l'eau au lait  
J'ai dit à l'abeille :  
J'aime le miel  
Et j'ai dit au vendeur de miel :  
Je déteste qu'on mêle le miel  
Au sucre  
J'ai dit à Dieu  
J'aime la religion  
Et j'ai dit à l'homme de religion :  
Je déteste qu'on mêle la religion  
À la politique  
Conclusion :  
Je déteste le mélange  
Et j'aime l'eau  
Le sucre  
Et la politique.

## الحليب والعسل

قلت للبقرة :  
انا أحب الحليب  
وقلت لبائع الحليب :  
انا اكره خلط الحليب بالماء  
وقلت للنحلة :  
انا احب العسل  
وقلت لبائع العسل :  
انا أكره خلط العسل  
بالسكر  
وقلت لله  
انا احب الدين  
وقلت لرجل الدين :  
انا أكره خلط الدين  
بالسياسة  
والخلاصة  
انا اكره الخلط  
و أحب الماء  
والسكر  
والسياسة.

## KLANG UND SCHÖPFUNG

Klang und Schöpfung sind zwei grundlegende Begriffe für etwas kaum Vorstellbares. Beide Begriffe beschreiben etwas, was kaum in Worten darstellbar ist. Ein Klang ist ja, physikalisch gesehen, ein Zustand in dem die Luft von etwas ausgefüllt wird, was von jedem unterschiedlich beschrieben werden kann. Der Klang ist eben nicht sichtbar, sondern unsichtbar, aber real da. Nur - was wir hören, kann von jedem anders beschrieben werden. Wir sind ja gewohnt, in einer sichtbaren Welt zu leben, und das Unsichtbare zu beschreiben, fällt uns schwer. Zum Beispiel wird der Zeit-Faktor ganz unterschiedlich empfunden. Und der Bewusstseinszustand, in den z.B. ein zentralafrikanischer Musiker hineingeht, ist relativ zeit-los. Denn er spielt nur wenige Töne, und die auch relativ gleichmäßig, so daß man denkt: Naja, in drei Minuten ist das Stück zu Ende.

Aber erstaunlicher Weise, spielt der Musiker immer weiter oder hört irgendwo auf, ohne Spannung. Er hat nur sozusagen hörbar gemacht, was er sowieso den ganzen Tag hört, auf einer anderen Ebene, er hat sozusagen seinen Klang nur hörbar gemacht. Und der geht immer weiter. Deshalb ist es schwierig für einen afrikanischen Musiker, im deutschen Muster mitzumachen, mit wechselnden Emotionen und Stimmungen. Denn für einen deutschen Musiker ist Musik ja normalerweise eine Abfolge von Klängen. Also eine Struktur, die sich ändert, die etwas Bewegendes beschreibt. Für einen afrikanischen Musiker ist das anders: Er will gar nicht eine Zeitfolge beschreiben, sondern nur einen Zustand. Um diesen zu beschreiben, braucht er - normalerweise - länger als ein Deutscher. Er beschreibt auch andere Phänomene als ein deutscher Musiker. Dadurch, dass er eventuell komplizierte rhythmische Muster spielt, wird der Hörer-Geist auch auf eine andere Ebene gelenkt. Denn er bemerkt, dass er die gleiche komplizierte Struktur immer weiter von vorne hört. Dadurch wird er, nach anfänglicher Unsicherheit oder Angst, in einen Zustand der zeitlosen Aufmerksamkeit geführt. Er hat Zeit, zum Beispiel die Eins an einem anderen Punkt zu suchen. Die meisten Europäer definieren die Eins

## Der zerstörerische Traum vom Fortschritt

Der europäische Lebensstil ist verlockend – und ein ökologisches Desaster. Die Digitalisierung verschlimmert die Lage. Plädoyer für mehr Autonomie, Einfachheit und Würde.

Der Wohlstand Mitteleuropas, unser hohes Mobilitäts- und Konsumniveau, gründet auf drei industriellen Revolutionen, deren technischer Fortschritt die Arbeitsproduktivität ständig erhöht hat. Die Folgen sind paradox: Einerseits können mit dem gleichen Arbeitsaufwand immer mehr Güter produziert werden, und die breite Masse der Bürger kann sich dank Lohnerhöhungen immer mehr leisten. Andererseits werden dieselben Produktivitätsfortschritte genutzt, um Arbeitskräfte freizusetzen und durch Maschinen zu substituieren.

Wenn das nicht in die Massenarbeitslosigkeit führen soll, sondern in steigenden Wohlstand für alle, ist – im herrschenden System – Wirtschaftswachstum nötig; und je stärker der technische Fortschritt die Produktivität erhöht, desto höher muss das Wachstum sein.

Nun zeichnet sich eine vierte industrielle Revolution ab. In ihr werden auch viele Dienstleistungsbereiche digitalisiert streichen, und sie könnte alles übertreffen, was bislang an Rationalisierungseffekten möglich erschien. Damit geraten ausgerechnet die innovativsten Gesellschaften – also jene, die längst unter Konsumlawinen zu ersticken drohen – unter kolossaleren Wachstumsdruck als je zuvor, wenn ein sozialpolitisches Desaster abgewendet werden soll.

Fatalerweise stößt die Wachstumsstrategie jedoch zunehmend an Grenzen. Die ökologischen Kosten steigen: Trotz aller Anstrengungen, das Leben in der Komfortzone von Umweltschäden zu entkoppeln, wird der nördliche Lebensstandard immer verantwortungsloser. Dies führt gerade Deutschland vor: Mit einer „Energiewende“, die kaum CO<sub>2</sub>-Emissionen senkt, sondern nur Landschaften zerstört, ist nicht nur ein großwahnsinniges Technologieprojekt, sondern der lang erhoffte Beweis dafür gescheitert, dass stetiges Wohlstandswachstum und ein ökologisch reines Gewissen miteinander vereinbar sind.

## No way back

Universal Basic Income. Robots. I believe in robots and self-driving cars. Less work, more leisure.

All problems go back to the distribution of wealth.

*The Property Drama.* Oligarchic rule, institutional corruption, shrinking public sphere, off-shore tax heavens, free-ports...

And Silicon Valley shapes the way we live. We must have done something wrong to anger the science fiction gods.

But even if we realize the hell that surrounds us we have to cherish the contingency and possibilities of the moment.

We have to re-distribute: *Universal Basic Income.*

There is no way back.

We have to use technology to solve our problems - to tackle the challenges of the 21st Century...

This is absolutely paramount.

Left against right-*accelerationism.*

You don't change the world by singing and marching. And:  
There is no Mother Gaia!

But I do believe in the sensuous world before us that will never disappear.

Lieber Sohn,

was wünsche ich mir für eine bessere Zukunft und für eine bessere Welt für Dich und uns alle? Ich wünsche mir vertrauenswürdige Menschen, mit denen wir klare Absprachen ausmachen können. Viel Ruhe und Zuversicht, dass das, was auf den ersten Blick unmöglich erscheint, doch umgesetzt werden kann. Darüber hinaus brauchen wir viel Liebe und Unterstützung auf allen Ebenen; manchmal kann uns ein freundliches Nicken weiterhelfen, damit wir unsere Ziele realistisch auswählen und erreichen. Vor allem aber sollten wir keine Angst haben, unser Potenzial zu verwirklichen und unser Leben so zu gestalten, wie wir es uns vorstellen. Wir wissen beide, dass dabei viel harte Arbeit ansteht und viele Anstrengungen damit verbunden sind. Aber all dies wird uns leicht fallen, weil wir wissen, dass wir die Energie für unsere Träume und Ziele einsetzen. Das ist tausend Mal besser als den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen. Schließlich glauben wir fest daran, dass sich die besten Ideen, die wir haben, verwirklichen werden. Dabei werden uns immer Menschen helfen, die uns mit Liebe, Zuneigung und Wertschätzung begegnen. Du wirst sehen, dass dieses Prinzip auch in umgekehrter Richtung wirkt, wir können Anderen helfen, ihre Bürden zu überwinden und sich hervorragend weiter zu entwickeln.

Deine Mama, die Dir richtig viel zutraut, und Dich sehr liebt

**Šterbenc Erker, Darja**



## The Art of Change

Art changes over time. It may be in the form of a Japanese garden, planned by a master gardener: the garden changes from season to season, as well as over a longer time, as the plants grow, the shorelines erode, and the rocks crumble. Part of the process is surely planned, yet the gardener cannot fully calculate changes; he cannot know what will happen with his miniature vision of nature as time goes on.

So it is with all works of art; the artist makes his design, moves his brush, carves his sculpture, and gives birth to a vision, sending the finished creation out into an arbitrary, mutable world. There can be no permanence in works of art, sooner or later the objects and the contexts around it will undergo change.

We see such examples all around us. We enter a museum and see, bathed in a spotlight in an otherwise non-descript dark room, a Japanese sculpture of the Buddhist God of Fire, a Fudō Myōō, or Acala, encircled by multicolored flames and grasping a sword and a noose. Originally crafted for a Buddhist temple of the Shingon sect and designed to inspire fearful awe to his viewers through his role as the protector of esoteric doctrines, he was transported out of his sacred site, shipped across the oceans, and now serves to amuse the passing museum viewer who might cast a glance in his direction.

Some victims of iconoclastic struggles, such as the tragic story of the great Buddha of Bamiyan, are well known. Against all odds, the figure had stood in the same place for over a millennium, even after the beliefs of the people at its feet changed from one religion to another. Yet, the explosives of the Taliban were too powerful and the figure crumbled at its feet, to dust and clumps of clay.

This is not an exception, as works of art are created, change, and disappear throughout history. This is, moreover, the usual, the natural process. Unusual, as seen in the stream of history, are the museums that strive to stop the processes of aging and decomposition. By stopping the aging process, the object is placed into a vacuum of non-meaning: the object becomes another in a row of objects, lined in boxes. The object is stillborn into a new existence that lets it continue its existence on a minimal level.

Let us enjoy the works of art around us, recognizing that there is no guarantee for permanence and immortality. Just as the rest of us, they have lifespans with times of youth and times of old age. Just as the Japanese enjoy the flowerings of cherry blossoms for a euphoric instant, let us recognize the beauty of fleeting impermanence all around us.

„Die Hoffnung ist der Regenbogen  
über dem herabstürzenden Dach des Lebens „

Friedrich Nietzsche

## Der Todesmarsch aus Auschwitz

### Eine bemerkenswerte alte Dame

Es ist ein sonniger Nachmittag und der Wartebereich der Ambulanz ist vollbesetzt. Als nächste Patientin empfangen Sie eine freundliche, schlanke, sehr gepflegte alte Dame. Sie ist seit 20 Jahren verwitwet, hat eine Tochter und lebt 82jährig in einem jüdischen Altersheim.

Sie leidet unter Durchschlafstörungen, wacht häufig immer zu der selben Zeit um 3 Uhr nachts von einem wiederkehrenden, sie ängstigenden Traum auf. Die Intensität des Traumes habe in letzten drei Jahren zugenommen, vielleicht hänge das damit zusammen, dass ihre Tochter mit Ehemann und Enkeln nach New York gezogen seien. Die Tochter sei 1949 geboren und ihr ganzer Sonnenschein. Sie vermisse sie, obwohl sie mehrere Male im Jahr zu ihr fliege. Es könne aber auch daran liegen, dass Erinnerungen aus der Jugend zurückkehrten. Unvermittelt zeigt sie mir am linken Arm ihre blaue, eingravierte Häftlingsnummer aus Auschwitz.

Auf die Frage welche spezielle Erinnerung denn über den Traum zurückkomme, antwortet sie mit einer umfangreichen Schilderung des Todesmarsches aus Auschwitz Richtung Westen Ende Januar 1945 (1). Der Bericht der alten Dame nahm eine solche Intensität und Lebendigkeit an, als seien wir jetzt gemeinsam auf dem Todesmarsch. Niemandem vorher hatte sie dies so ausführlich erzählt. Im Zuge der Übertragung wird mir richtiggehend kalt, die Intensität lässt mich erstarren.

Die Szene, die sich in ihrem Traum wiederholt, gestaltet sich wie folgt. Eine ebenso junge, aber völlig entkräftete junge Frau geht stundenlang neben ihr her, kein einziges Wort wird miteinander gewechselt. Plötzlich geht sie neben ihr in die Knie, strauchelt und bleibt auf dem Weg liegen. Ein junger SS-Mann kommt sogleich und erschlägt sie mit seinem Gewehrkolben. Sie habe genau noch die ausdruckslosen Augen der jungen Frau vor sich wie auch den sardonischen Gesichtsausdruck des SS-Mannes. In ihrem Traum dreht sich dieser dann zu ihr herum und sie blickt in den Lauf seiner Waffe. Dann wacht sie angstvoll auf.

Zum ersten Mal habe sie von ihrer Zeit in Auschwitz bis zur Befreiung diesen Traum geträumt, nachdem sie tief beeindruckt von den von Spielberg aufgezeichneten

## Wahres Glück entsteht anders, als wir bisher dachten...

Auf welchem Kontinent, in welchem Land und in welche Lebensumstände wir hineingeboren werden, bestimmt der Zufall. Wir haben keinen Einfluss darauf, ob wir als Sohn oder Tochter eines europäischen Großunternehmers, oder aber als Kind von Nomadenhirten im Sahel auf diese Welt kommen.

Wie wir, in Deutschland geboren zu werden, setzt keine Leistung voraus. Und genausowenig kann jemand etwas dafür, etwa in den Slums von Manila das Licht der Welt zu erblicken. Wenn wir also alle auf dieselbe Weise unsere Leben beginnen, sollten wir dann nicht auch die gleichen Rechte genießen? Und uns eher als große Gemeinschaft verstehen, anstatt als Konkurrenten, die sich gegenseitig etwas wegnehmen wollen?

Als Kinder waren uns diese Gedanken natürlich noch zu abstrakt, aber wir hatten immerhin soviel Glück, dass wir eine gemeinsame Passion entwickeln konnten: Das Filmmachen. Als Zehn- und Zwölfjährige ahnten wir noch nicht, dass wir uns dadurch später, als junge Erwachsene, ein Fenster zu einer Welt eröffnen würden,



Renovación | Erneuerung  
280x380 Oil on canvas  
2014